

Bundestagswahl 2025 – Wahl-O-Mat vs. Real-O-Mat

Tomma Ubben



© adventtr/E+

Die Bundestagswahl steht vor der Tür und eine Vielzahl von Wahlrinnen und Wählerinnen und Wähler dürfen zum ersten Mal wählen. Mithilfe des Wahl-O-Mats und des Real-O-Mats können sie sich vor der Wahl orientieren. Doch wie sinnvoll sind diese Tools? Lassen Sie Ihre Lernenden damit experimentieren und gehen Sie mit Ihnen auch auf die Verantwortung der Wahlrinnen und Wähler ein.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	9–12
Dauer:	1–2 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Fachkompetenz, Analysekompetenz, Urteilskompetenz
Thematische Bereiche:	Bundestagswahl, Wahl-O-Mat, Real-O-Mat, Wahlentscheidung, Demokratie, Wahlpflicht, Parteien
Medien:	Text, Onlinetool

Fachliche Hinweise

In eineinhalb Wochen findet die Bundestagswahl statt. Je nach Umfrage sind allerdings noch bis zu 25 % der Wählerinnen und Wähler unentschlossen¹. Tools, wie der Wahl-O-Mat und der Real-O-Mat, können bei der Orientierung helfen. Sie gleichen die eigene Meinung zu ausgewählten Themen mit den Wahlprogrammen der Parteien, bzw. dem Verhalten der Parteien bei vergangenen Abstimmungen ab. Zu beachten ist jedoch, dass diese Tools keine Wahlentscheidung geben. Somit steht die Frage im Raum, wie sehr Wählerinnen und Wähler in der Verantwortung stehen, sich vor einer Wahl umfassend zu informieren.

Didaktisch-methodische Hinweise

Zunächst probieren die Schülerinnen und Schüler den Wahl-O-Mat und den Real-O-Mat aus. Zum einen setzen sie sich dadurch selbst mehr mit ihrer Wahlentscheidung auseinander, zum anderen reflektieren und beurteilen sie, wie hilfreich und sinnvoll diese Formate sind. Im zweiten Teil erarbeiten die Lernenden einen Kommentar zur Unentschlossenheit vieler Wählerinnen und Wähler. Hier wird ihre Urteilskompetenz mit einer Stellungnahme zur Verantwortung der Wählerinnen und Wähler und einer Diskussion über die Wahlpflicht gestärkt.

Auf einen Blick

Bundestagswahl 2025 – Wahl-O-Mat vs. Real-O-Mat

1./2. Stunde

- M 1** Hilfe bei der Wahlentscheidung – Wahl-O-Mat und Real-O-Mat?
M 2 Identitätskrise – Wählenden?
-

¹ Vgl. <https://www.morgenpost.de/politik/article408204711/noch-drei-wochen-entscheiden-die-unentschlossenen-die-wahl.html>

Hilfe bei der Wahlentscheidung: Wahl-O-Mat und Real-O-Mat

M 1

Die Bundeszentrale für politische Bildung stellt seit 20 Jahren unentschlossenen Wählerinnen und Wählern den Wahl-O-Mat zur Verfügung. Dieser vergleicht die Antworten der Wählenden zu bestimmten Thesen mit den Positionen der Parteien aus deren Wahlprogrammen. Seit diesem Jahr gibt es auch den Real-O-Mat von der Onlineplattform FragDenStaat.de. Dieser gleicht die Antworten der Wählenden zu bestimmten Thesen mit der tatsächlichen Politik der Parteien der vergangenen Jahre ab.

Aufgaben

1. Führen Sie den Wahl-O-Mat durch und notieren Sie:
 - a) Welche Themen werden angesprochen?
 - b) Gibt es Themen, die Ihrer Meinung nach fehlen?
 - c) Welche Fragen überraschen Sie?
2. Führen Sie den Real-O-Mat durch und notieren Sie:
 - a) Welche Themen werden angesprochen?
 - b) Gibt es Themen, die Ihrer Meinung nach fehlen?
 - c) Welche Fragen überraschen Sie?
3. Vergleichen Sie den Wahl-O-Mat und Real-O-Mat. Welches Format spricht Sie mehr an? Welches Format finden Sie überzeugender? Helfen Ihnen die Formate bei der Wahlentscheidung?
4. Reflektieren Sie, ob Formate wie der Wahl-O-Mat oder Real-O-Mat zu einer fundierten Wahlentscheidung beitragen.

Wahl-O-Mat

<https://raabe.click/WahlOMat>



Real-O-Mat

<https://raabe.click/RealOMat>



M 2

Identitätskrise unter Wählenden?

Aufgaben

1. Lesen Sie den Kommentar und fassen Sie die Kernaussagen zusammen.
2. Erläutern Sie, was die Autorin in Z. 41–44 (fett gedruckt) meint.
3. Nehmen Sie Stellung zu der Verantwortung, die die Autorin den Wählenden zuschreibt (Z. 35–37, fett gedruckt). Verletzt man seine demokratische Verantwortung, wenn man unreflektiert oder gar nicht wählen geht?
4. Diskutieren Sie im Plenum, ob es eine Wahlpflicht geben sollte.

Wähler in der Identitätskrise: Die Entscheidung fällt schwer – genau so muss das sein

Farangies Ghafoor, Tagesspiegel via MSN, 09.02.2025

Viele Wählerinnen und Wähler sind unsicher: Wen soll man wählen, sowohl Menschen als auch Parteien verhandeln ihre Identitäten neu, es fehlen klare Zugehörigkeiten. Systemfehler? Nein. Jetzt ist es noch schwieriger geworden: Soll man die Partei wählen, die beim Wahl-O-Mat ganz oben angezeigt wird, oder die, die beim Real-O-Mat am meisten den eigenen Positionen entspricht? Ist das nicht grauenhaft? Wissen Sie, wer Ihre Erst- und wer Ihre Zweitstimme kriegen soll? Nein? Frustrierend! [...]

Menschen wollen Gruppen angehören, das ist ein Ur-Bedürfnis. Dies drückt sich in zahllosen Entscheidungen aus: Kneipe oder Bar, Klassik oder Pop, Indoor oder Outdoor. Und eben auch: progressiv oder konservativ.

Parteien bieten Projektionsflächen für Zugehörigkeitsgefühle. Das hat oft weniger mit den konkreten Inhalten zu tun, die von Politikern und Politikerinnen umsetzen wollen, sondern mehr damit, dass man mit einer bestimmten gesellschaftlichen Gruppe verbunden sein möchte. So sieht es die Wahlpsychologie: Erst kommt die Identität, dann die Politik.

Früher führte das zu klaren Mustern: Wer aus dem Rheinland kam, wählte CDU, die Arbeiterin im Ruhrgebiet SPD. Diese Zugehörigkeiten brechen auf, weil auch identitätsstiftende Institutionen wie Kirchen und Gewerkschaften an Einfluss verlieren.

So eröffnet sich ein Freiraum, flexibler über die eigene Zugehörigkeit nachzudenken. Die starre Regelmäßigkeit von sozialem Milieu und politischer Entscheidung löst sich auf.

Gleichzeitig stecken aber auch die Parteien selbst in Identitätskrisen. Sie stellen sich breiter auf, bieten keine klaren Zugehörigkeitsanker mehr an. Denn auch die Politikerinnen und Politiker haben sich neue Identitäten, die wiederum ihre Parteien formen. Daraus entstehen innere Reibungen. Und diese neuen Parteidentitäten können Wählerinnen und Wähler sowohl anziehen als auch abstoßen.

Wie in einer Kettenreaktion wirkt Demokratie dann nicht mehr wie der Raum, in dem man einfach zu klaren Entscheidungen kommt, sondern wie der, in dem endlos gestritten wird. Plötzlich wird es kompliziert, die Partei zu finden, die einen selbst in der eigenen Vielfältigkeit abbildet. Ist das ein Systemfehler? Nein. [...]

Demokratie ist laut, Streitbar und oft unangenehm – so soll sie sein. Das ist kein Systemfehler. Klare Meinungsverschiedenheiten helfen Wählerinnen und Wählern, politische Alternativen besser zu verstehen.

Wählen heißt nicht nur, ein Kreuz zu setzen. Wählen heißt, sich diesem Kernprinzip anzuschließen: sich den Kopf darüber zu zerbrechen, welche Partei was will. Und dann zu entscheiden, wessen Plan man sich anschließen möchte.



Mehr Materialien für Ihren Unterricht mit RAAbits Online

Unterricht abwechslungsreicher, aktueller sowie nach Lehrplan gestalten – und dabei Zeit sparen.
Fertig ausgearbeitet für über 20 verschiedene Fächer, von der Grundschule bis zum Abitur: Mit RAAbits Online stehen redaktionell geprüfte, hochwertige Materialien zur Verfügung, die sofort einsetz- und editierbar sind.

- ✓ Zugriff auf bis zu **400 Unterrichtseinheiten** pro Fach
- ✓ Didaktisch-methodisch und **fachlich geprüfte Unterrichtseinheiten**
- ✓ Materialien als **PDF oder Word** herunterladen und individuell anpassen
- ✓ Interaktive und multimediale Lerneinheiten
- ✓ Fortlaufend **neues Material** zu aktuellen Themen



Testen Sie RAAbits Online
14 Tage lang kostenlos!

www.raabits.de

